



# Wildbader

# Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert durch die Post bezogen im Inlande 1.60 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bei der Ebermannspartei Rosenburg Weingarten (Stentons Nr. 50 bei der Ebermannspartei Rosenburg Weingarten) Wildbad. — Frankfurt: Enztaubau Pöcher & Co. Wildbad. — Hochheimer Gewerbetreib. Fil. Wildbad. — Postkonton. 291 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf Wildbad, Mittelstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

## Zu was die Konferenz?

Das Spiel in Paris ist zu Ende. Ueber die belgische Forderung von jährlich 25 Millionen Goldmark auf 37 Jahre hinaus hat man sich insoweit geeinigt, als die Belgier nicht mehr die Unterzeichnung des Konferenzberichts ablehnten, bis ihre Forderung von Deutschland anerkannt sei, und als nun sofort Verhandlungen über diese Frage in Brüssel beginnen sollen. Vielleicht könnte man sich auch diese Verhandlungen ersparen, denn nach dem Ergebnis von Paris ist wohl anzunehmen, daß es in Brüssel nicht viel anders gehen wird als dort.

Zunächst Paris. Man trat vor vier Monaten zur Reparationskonferenz zusammen zu dem angeblichen Zweck, durch Sachverständige der Wirtschaft die Frage untersuchen zu lassen, wie an Stelle des als untragbar anerkannten Dawesplans die Reparationen geregelt werden könnten, daß sie für Deutschland ohne Gefahr für seine Wirtschaft und den Stand einer für einen Großstaat angemessenen Lebenshaltung erfüllbar seien. In diesem Glauben scheint die deutsche Abordnung nach Paris gereist zu sein. Anders die Franzosen. Ihnen genügten die jährlichen Daweszahlungen von 2½ Milliarden Goldmark nicht, sie wollten eine große Summe sofort in die Hand bekommen durch „Kommerzialisierung“ der Reparationsschuld. Außerdem erstrebten sie die vertragliche Uebernahme der Verbandskriegsschulden auf Deutschland, wovon im Friedensvertrag mit keinem Wort die Rede war. In den Pariser Verhandlungen rückte die Gegenseite mit einer Forderung von 39,5 Milliarden Goldmark „Gegenwartswert“ heraus. Nach langem Hin und Her machte die deutsche Abordnung als höchstmögliche Leistung das Angebot von 26,5 Milliarden und das Ergebnis war eine Verpflichtung Deutschlands auf rund 38,02 Milliarden, wozu noch die ebenfalls als Reparationsleistung zu betrachtende Dawesanleihe mit ihrer Verzinsung und Tilgung kommt. Die 50 Goldmilliarden, die Deutschland bis heute schon geleistet hat, wurden in den Kamin geschrieben.

Wenn man davon abieht, daß Deutschland wieder für eine ganz kurze Zeit eine gewisse „Atempause“ bekommt, sind wir wieder so weit wie vorher, oder vielmehr wir sind schlimmer daran, denn nicht nur ist der sogenannte Transferzuschuß bedeutend zusammengeschrumpft, sondern die Reparationsschuld ist jetzt sozusagen eine kaufmännische Wechselschuld geworden mit allen ihren handelsrechtlichen Gefahren, und außerdem hat Deutschland jetzt tatsächlich die Verbandsschulden auf eigenes Schulkonto und vertraglich eine Schuldverstrickung auf 58 Jahre übernommen. Dies wird sich später schwer rächen. Die Befehung des Rheingebiets soll mit dem 1. September dieses Jahres aufhören. Wir wollen abwarten, was es mit dieser „Räumung“ für eine Bewandnis haben wird, ob sie tatsächlich und vollständig sein wird und namentlich ob auch das Saargebiet darunter begriffen ist, und ferner, ob etwa weitere Zugeständnisse Deutschlands für die Räumung beabsichtigt sind, wie z. B. die entehrende dauernde Ueberwagung des Rheingebiets usw. In kurzer Zeit hätte die zweite Zone des Befehungsgebiets laut Versailles Vertrag sowieso geräumt werden müssen, außerdem hat die Bevölkerung des befehigten Gebiets oft erklärt, sie wolle lieber die Befehung weiter tragen, als daß Deutschland dafür neue Lasten auf sich nehme. Doch, warten wir ab.

Was nun die belgische Forderung von 925 Millionen Goldmark betrifft, so ist sie vollkommen unberechtigt. Der Ertrag für die von der deutschen Heeresleitung jederzeit in Belgien ausgegebenen Marknoten ist nach dem klaren Sinn des Dawes-Vertrags bereits in den Dawes-Zahlungen und folgerichtig in dem neuen Young-Plan inbegriffen. Aber nachdem man vor mehreren Monaten Rumänien auf Grund einer ähnlichen Forderung 60 Millionen Goldmark ausbezahlt hat, glaubt Belgien jetzt um so leichteres Spiel zu haben. Und es hat darin in Paris die Unterstützung aller Verbündeten, sogar schließlich der Amerikaner gefunden. Die belgische Forderung ist aber auch zahlenmäßig ungeheuer übertrieben, denn es müßte doch mindestens berücksichtigt werden, daß das Geld seit dem Krieg allenthalben stark entwertet ist und daß der belgische Franken heute einen Wert von 14 statt 80 Pfennig hat.

Das Ergebnis der Pariser Konferenz setzt sich also rein zahlenmäßig zusammen aus 38.017 Millionen Goldmark Gegenwartswert Reparationen einschließlich Verbandskriegsschulden, 840 Millionen Dawesanleihe (ohne 7½ v. H. Zinsen) und wahrscheinlich 925 Millionen belgische Sonderentschädigung, zusammen 39.782 Millionen Goldmark. Es erscheint fraglich, ob dieses Ergebnis den ganzen großen Apparat der sogenannten Sachverständigen-Konferenz wert war und ob sie die vorübergehende Atempause, zu der der Dawesplan selbst die vertragsmäßige Handhabe geboten hätte, gelohnt hat. Man wird die Frage verneinen müssen. Dagegen hat allerdings Frankreich seinen Zweck voll erreicht: Kommerzialisierung der Reparationen und vertragliche Ueberwälzung der Verbandskriegsschulden auf Deutschland. Daß aber auch der Young-Plan in ablehbarer

## Tagespiegel

Der lächliche Landtag wählte zum Landtagspräsidenten den Abg. Wedel (Soz.), zu Vizepräsidenten die Abg. Prof. Dr. Widmann (D. Vp.) und Dr. Cardt (D.nat.) gewählt.

Das Reichsfinanzministerium wird bis 1. Oktober eine Denkschrift für den Ausbau der Kraftfahrzeugsteuer auf anderer Grundlage, ebenfalls als Pauschalsteuer, ausarbeiten lassen.

Der Berliner Magistrat hat einen Ausschuh für die Beratung einer Herabsetzung der Luftfahrtssteuer eingeseht.

Der besondere Sachverständigenausschuh, der der Reichsregierung Vorschläge über die Behandlung des Proizgetrel-des bei der Ausgestaltung der Zoll- und Agrarpolitik machen soll, ist am 5. Juni unter dem Vorhuh des Präsidenten Brandes, Vorsitzenden des deutschen Landwirtschaftsrats, erstmals zusammengetreten.

Auf der Tagung des Deutschen Maschinenbaus in Berlin erklärte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, über das Pariser Abkommen werde man in Deutschland keine Freude haben, da es schwere Lasten bringe. Es bestehe der feste Wille, in der inneren Wirtschaft die Reformen durchzuführen, die sie nach Möglichkeit in den Stand setzen sollen, diese gewaltigen Lasten zu tragen. Die Wirtschaft werde daran die Forderung knüpfen, daß der Staat seine Souveränität wieder erlange.

Der Schlußbericht der Pariser Reparationskonferenz ist am Donnerstag fertiggestellt worden.

Der neue Erntminister Mac Donald hatte mit seinen Freunden Snowden und Thomas eine Unterredung mit Baldwin.

Zeit einer „Revoluion“ unterzogen werden muß, daran zweifelt in Deutschland wohl niemand.

## Der Papst gegen Mussolini

Rom, 6. Juni. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Brief des Papstes Pius IX. an den Kardinalsekretär Gaspari, in dem der Papst seiner Enttäuschung über die Reden Mussolinis in der Kammer und im Senat Ausdruck gibt. Die harten Ausdrücke des Ministerpräsidenten seien bedauerlich, ebenso seine häretischen und mehr als häretischen Behauptungen, daß das Christentum in uralten asiatischen Ueberlieferungen wurzle. Dadurch scheine das göttliche Wesen und der göttliche Ursprung des Christentums verneint zu werden. Diese Auffassung, die auf profanistische und modernistische Ausprüche zurückzuführen sei, habe Mussolini auch in seiner zweiten Rede nicht vollkommen und nicht vollständig zurückgenommen. Unberechtigterweise habe Mussolini von geringen wissenschaftlichen Arbeitsergebnissen der italienischen Geisteswelt gesprochen. Es sei besonders eine falsche Auffassung, daß der italienische Staat die Oberheit über die katholische Kirche habe; über die Kirche und alle großen Entschlüsse sei allein der Papst Souverän. Mussolini könne keine Gewissensfreiheit gewähren; in einem katholischen Staat müsse sich die Gewissensfreiheit nach den Grundsätzen der katholischen Kirche richten. Die Erziehung der Kinder sei ein Recht der Kirche und sie dürfe nicht auf den Religionsunterricht beschränkt und gehindert werden. Wenn in der katholischen Kirche Vorwürfe über Kant stattfinden, so geschehe es nur, um seine Irrtümer aufzudecken. Wenn Mussolini gesagt habe, niemand werde die Katholiken zur kirchlichen Ehe zwingen, so erklärt der Papst, daß die Kirche diesen Zwang ausüben werde und er (der Papst) ermuntere mit sofortiger Wirkung jeden Katholiken, der sich mit der Ziviltrauung begnüge. Zum Schluß gibt der Papst seinem Mißfallen darüber Ausdruck, daß nach der Erklärung Mussolinis diejenigen Geistlichen, die die Kirche verlassen haben und sich in staatslichen Stellungen befinden, aus ihren seeligen Ämtern nicht entfernt werden sollen. Der Ausöhnungsvertrag und das Konkordat bilden ein unteilbares Ganzes; mit dem einen würde auch das andere fallen.

## Neue Nachrichten

### Curtius zur Reform der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 6. Juni. In der gestrigen Reichstagsitzung gab Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eine programmatische Erklärung über die Aenderung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung ab. Darin spiegeln sich die Gegen-sätze wider, die schon im Reichskabinett aufeinanderge-gossen sind und die von großer Tragweite werden können. Das Reichskabinett hatte den Beschluß gefaßt, in einem so-genannten Sofortprogramm gewisse dringende Mißstände in der Arbeitslosenversicherung zu beseitigen und für die Ausarbeitung von Vorschlägen, die die grundsätzlichen Aenderungen des gegenwärtigen Systems enthalten sollen, einen besonderen Sachverständigen-Ausschuh einzusetzen.

Diese Vorzug war aber keine reine Ermittelung. Im Kabinett selber war zwar der Arbeitsminister Wissell mit den sozialdemokratischen Wünschen auf Beitrags-erhöhung nicht durchgebrungen. Es wurde nur be-schlossen, um überhaupt zu einem Beschluß zu kommen, den grundsätzlichen Umbau der Arbeitslosenversicherung zunächst zu vertagen. Nun beabsichtigt Arbeitsminister Wissell, den Untersuchungsausschuh mit 28 Mitgliedern zu besetzen.

Dr. Curtius wandte sich gegen die Uebertriebung des in der Arbeitslosenversicherung enthaltenen Gedankens der risikolosen Versorgung. Die Arbeitslosenversicherung sei ein großer sozialer und wirtschaftlicher Fortschritt. Aber es stehe schon heute fest, daß wir die Gesetzgebung, Verwaltung und Finanzen überspannt haben und daß schwere Schäden der Arbeitsmoral eingetreten sind. Es könne aber auch nicht der bisher gesteckte Kreis der Versicherungspflichtigen unangefastet bleiben. (Hört, hört! links.) Unmöglich können wir diese Reform mit Beitragserhöhungen beginnen. Die Reizung, während die Löhne zu erhöhen, könne in der gegenwärtigen Wirtschaft auch zu Räumungen führen. Andererseits dürfe man aber auch nicht in den Fehler des Auslands mit Hochhühzöllen verfallen.

Auch der Reichsernährungsminister Dietrich ließ in einer Rede in München durchblicken, daß in bezug auf die Zoll- und Agrarreform im Reichskabinett starke Meinungsverschiedenheiten bestehen und daß mit den sozialdemokratischen Kabinettsmitgliedern darüber „gekämpft“ werden müsse.

### Rundgebung gegen die Kriegsschuldlüge

Berlin, 6. Juni. Am 28. Juni fährt sich zum 10. Mal die Unterzeichnung des Vertrags von Versailles. Eine Reihe von Körperschaften, darunter der Deutsche Städtetag, hat sich geeinigt, um an dem Tag eine allgemeine Rundgebung gegen die Kriegsschuldlüge zu veranstalten.

### Verurteilung von Nationalsozialisten

Köln, 6. Juni. Das Schöffengericht Köln verurteilte drei Nationalsozialisten, die am 18. März eine Schlägerei mit Reichsbannerleuten hatten und ein Mädchen und einen Reichsbannermann durch Stockschläge verletzt hatten, zu je 18 Monaten Gefängnis und Bußen an die Verletzten von 100 bis 700 Mark.

### Die Tagung der Deutschen Zeitungverleger

Die Presse und die nationale Würde

Heidelberg, 6. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungverleger fand einen glänzenden Abschluß in einem Bankett, das im Stadthallenhaus veranstaltet wurde. Der Vorsitzende, Komm.-Rat Dr. Krumpholtz, gedachte in einer begrüßenden Rede der Brüder jenseits des Rheins, besonders der deutschen Zeitungskollegen, die nun schon ein Jahrzehnt die ganze Schwere fremden Drucks ausreicht und manhaft ertragen. Nur mit Stolz könne man ihrer gedenken. Der deutsche Zeitungverleger müsse zur Grundlage seines Denkens und Handelns das Bewußtsein haben, daß er in Erfüllung einer inneren ethischen Pflicht die letzte und höchste Verantwortung für seine Zeitung trägt, die heute ungeheuerlich gesteigert ist. In den Händen der Verleger und Redakteure ruht die nationale Würde. Dieses Bewußtsein soll immer als die Richtschnur für die Presse gelten.

### Wachsende Gefahren für deutsche Tageszeitungen

Professor J. J. Wolf-Dresden führte in einem beherzigenswerten Vortrag den Nachweis, wie man allenthalben versuche, auf Schleichwegen oder durch wirtschaftliche oder andere Machtmittel die Presse wirtschaftlichen und rein persönlichen, egoistischen Interessen dienbar zu machen. Hierher gehören alle Versuche, reine Reklameartikel in die Zeitungen hineinzuschmuggeln, indem man ihnen den Anschein gibt, als handele es sich um ein öffentliches Interesse. Es kommen hinzu alle gefährlichen Versuche, durch Androhung von Inzeratenbottott usw., die Zeitungen dem Willen einzelner geschlossener Mehrheiten gehorsam zu machen. Einzelne große Verbände scheuen sich nicht, angeblich rein wissenschaftliche Korrespondenzen mit erheblichen Beiträgen insgeheim zu unterstützen, um auf diese Weise unter der Maske öffentlichen Interesses Reklame für ihre Erzeugnisse in die Presse einzuschmuggeln.

### Zurückhaltung Briands in der Räumungsfrage

Paris, 6. Juni. Verlinaq meldet dem Londoner „Daily Telegraph“, Briand habe im letzten Ministerrat erklärt, er werde bei den Besprechungen in Madrid, wo ja wohl die Rheinlandräumung zur Sprache kommen werde, äußerste Zurückhaltung wahren. Briand werde daran festhalten, daß der „Ueberwachungs- und Versöhnungsausschuh“ auch über das Jahr 1935 hinaus im Rheinland beibehalten werden müsse. Eine Denkschrift in diesem Sinn sei außer dem

Frankreich auch von Chamberlain vorbereitet worden. Es sei wahrscheinlich, daß über diese Frage eine besondere Konferenz einberufen werde.

#### Die Verteilung der Jahreszahlungen

Paris, 6. Juni. Der „Petit Parisien“ weiß zu berichten, von den Durchschnittszahlungen des Youngplans von 1929, 8 Millionen Reichsmark unter die Gläubigerstaaten erhalte Frankreich 1030, Großbritannien 418, Italien 211, Belgien 115, Vereinigte Staaten 66, Japan 13 Millionen. Der Rest werde zu verschiedenen Prozentsätzen auf Dänemark, Rumänien, Griechenland, Polen und Portugal verteilt.

#### Beginn der Ratstagung

Madrid, 6. Juni. Die Teilnehmer an der Tagung des Völkerbundesrats haben gestern der spanischen Regierung den üblichen Höflichkeitsbesuch abgestattet. Heute vormittag 11.30 Uhr trat der Rat im Gebäude des spanischen Senats zusammen, um in geheimer Sitzung den Bericht des Dreierausschusses über die Minderheitenfrage und die deutschen und kanadischen Anträge hierzu in Beratung zu nehmen. Die deutsche Vertretung wird an den in ihrer Denkschrift aufgestellten grundsätzlichen Forderungen festhalten.

#### Thomas wird Arbeitsminister

London, 6. Juni. „Daily Herald“ teilt mit, daß der Führer der Eisenbahnergewerkschaft Thomas im neuen Kabinett die Behandlung der Arbeitslosigkeit übernehmen werde. Bisher war angenommen worden, Thomas sei zum Staatssekretär des Außern anzuordnen.

#### Mussolini über den Geburtentückgang

Rom, 6. Juni. In der gestrigen Kammer Sitzung unterbrach Mussolini einen Redner, der von einer erfreulichen Zunahme der italienischen Bevölkerung gesprochen hatte, Mussolini wies darauf hin, daß in den ersten vier Monaten ds. J. die Geburten um 17 000 zurückgegangen seien und die Todesfälle um 90 000 zugenommen hätten. Wenn die Zunahme der Todesfälle und der Rückgang der Geburten so weiter gehe, dann werde das Jahr 1929 der Beginn des demographischen Zusammenbruchs der italienischen Nation sein.

#### Aufhebung der Verurteilung bulgarischer Minister

Sofia, 6. Juni. Die Regierung hat das Urteil des feinerzeit von der kommunistischen Regierung Stamboliski eingehenden Staatsgerichtshofs gegen die früheren Minister Radoff, Stawow und Tontschew, die 1915 den Anschluß Bulgariens an Deutschland und Oesterreich bewerkstelligt hatten, aufgehoben und die Minister in Freiheit gesetzt und ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte zurückgegeben.

#### Pilsudski übernimmt die Verantwortung für die Ueberschreitung des Haushaltgesetzes

Warschau, 6. Juni. Marschall Pilsudski hat dem Richter, der mit der Untersuchung des wegen Ueberschreitung des Haushaltgesetzes angeklagten ehemaligen Finanzministers Czeczowicz beauftragt ist, brieflich mitgeteilt, daß er die Schuld für die Ueberschreitungen im Finanzjahr 1927/28 als damaliger Ministerpräsident allein auf sich nehme. Er habe dem Finanzminister verboten, vor dem Sejm um die Genehmigung der Ausgaben einzukommen. Im übrigen sei das Geld für „Anstellungszwecke“ verwendet worden. Die „Arbeitsmethoden“ des Sejm hätten ihm keine Gewähr für die rechtzeitige Erledigung der entsprechenden Vorlagen gegeben. Die Hauptverhandlung vor dem Staatsgerichtshof wird zwischen dem 15. und 20. ds. Mts. erwartet.

#### Studentenstreik in Lemberg

Warschau, 6. Juni. Die Lemberger polnischen Studenten haben einen Streik sämtlicher Hochschulen ausgerufen, um die Freilassung der aus Anlaß der Zusammenstöße mit Juden festgenommenen Studenten zu erzwingen. Sie hatten große Versammlungen ab und veranstalten Straßenumzüge.

#### Württemberg

Stuttgart, 6. Juni.

Vom Oberlandesgericht. Der Staatspräsident hat den Landgerichtspräsidenten Dr. Haber in Kottweil seinem Ansuchen gemäß auf eine Senatspräsidentenstelle bei dem Oberlandesgericht verfehl. den Oberlandesgerichtsrat G a u p p zum Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht und den Oberlandesgerichtsrat Koch zum Landgerichts-

präsidenten in Kottweil ernannt. Die Senatspräsidenten Dr. Feyerabend und Sarweg bei dem Oberlandesgericht treten mit Ablauf des 31. Juli dieses Jahres kraft Gesetzes in den Ruhestand.

Kein Aufschwung am kaufmännischen Stellenmarkt. Auch der Mai brachte keine Veränderung auf dem kaufmännischen Stellenmarkt. Die seit Oktober v. J. ständig gestiegene Stellenlosigkeit hat jetzt ungefähr den Stand von 1927 vor Einsetzen der günstigen Wirtschaftskonjunktur erreicht. Der Rückgang der allgemeinen Arbeitslosigkeit scheint sich somit in der Hauptsache auf die Saisonberufe zu beschränken, die den kaufmännischen Stellenmarkt wenig berühren. Die Zahl der zum Monats- und Quartalsende bzw. zu noch späteren Terminen ausgesprochenen Kündigungen übersteigt noch immer die entsprechende Zahl des Vorjahrs. In der Textilindustrie ist die Lage überwiegend recht ungünstig. Die Schuhindustrie neigt erneut zur Verschlechterung die Beschäftigung in der Metallindustrie ist uneinheitlich. Betriebsstillegungen, aufstrebende Zahlungsschwierigkeiten und Kontrakte waren wieder recht zahlreich.

Stuttgart, 6. Juni. Steuerliche Behandlung der Reichsanleihe von 1929. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf wiederholte Anfragen über die steuerliche Behandlung der Reichsanleihe von 1929 wird aus dem Reichsfinanzministerium mitgeteilt: In der Einkommensteuererklärung wird lediglich nach dem steuerpflichtigen Einkommen, nicht dagegen nach den steuerfreien Beträgen gefragt. Infolgedessen brauchen die Zinsen der steuerfreien Reichsanleihe von 1929 in der Einkommensteuererklärung als Kapitalerträge auch nicht abgegeben zu werden. Ebenso braucht in der Vermögenserklärung die steuerfreie Reichsanleihe wegen ihrer Vermögenssteuerfreiheit als Kapitalvermögen nicht angegeben zu werden. Unberechtigt sind auch die Befürchtungen, daß die Zeichnungslisten von den Finanzämtern eingefordert werden können.

#### Aus dem Lande

Zuffenhausen, 6. Juni. Lebensrettung. Vom Tod des Ertrinkens rettete Karl Konradt einen jungen Mann aus Zuffenhausen, der beim Redarheim des Schwimvereins Zuffenhausen sich zu weit in den stark strömenden Fluß hinausgewagt hatte und untergefunten war.

Hausen N. Brackenheim, 6. Juni. Die Wasserversorgung von Brackenheim. Die Gemeindefolgen von Brackenheim, Dürrenzimmern und Hausen berieten in einer gemeinsamen Sitzung, wie die Mängel der bestehenden Wasserversorgung in Brackenheim behoben werden könnten. Die von Brackenheim vorgeschlagene Lösung wäre die Heranziehung des Wassers der Waschlbrunnenquelle in Hausen. Dürrenzimmern und Hausen lehnten aber mit der Begründung ab: Der Waschlbrunnen in Hausen darf nicht verkauft werden. Da sich Brackenheim und Hausen nicht einigen konnten, sind die Verhandlungen als gescheitert anzusehen.

Gmünd, 6. Juni. Passionsspiele. Im Gmünder Freilichttheater im Taubental finden Freitag abend und Sonntag abend aus Anlaß der 1500. Christiudarstellung Hans Wilhelmys je eine Abendvorstellung statt.

Hall, 6. Juni. Zur Wasserversorgung. Direktor Link vom Wasserwerk Stuttgart nahm in Begleitung mehrerer Gemeinderatsmitglieder eine eingehende Besichtigung der Gebiete vor, die für eine Wasserversorgung der Stadt Hall in Betracht kommen. Der Gemeinderat wird wohl nunmehr die Aufnahme weiterer Vorarbeiten bei Westheim beschließen und gleichzeitig bei dem Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen in Stuttgart eine eingehende Ausarbeitung der technischen Pläne und der Kostenberechnung für eine Stauwehieranlage beim Neumühlsee beantragen.

die wasserdichte  
**Auch** Regen-Bekleidung  
wie  
Gummimäntel, Lodenmäntel, Ledolinmäntel  
Ledolinjacken, Windjacken, Regenhüte  
nur von **Konfektionshaus Globus**  
Leopoldstr. 4, früheres Hotel Garst an Leopoldstr.  
PFORZHEIM

Bad Mergentheim, 6. Juni. 80. Geburtstag. Heute begeht Geheimrat Dr. Adelman hier in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Er bekleidete in Weh die Stelle als Direktor der Lothringischen Hebammenschule 29 Jahre. Als die Franzosen die staatliche Gewalt in Elsaß-Lothringen übernahmen, mußte er sich eine neue Heimat suchen, die er hier, wo er jetzt noch die Praxis ausübt, gefunden hat.

Lüdingen, 6. Juni. Mitgliederversammlung der Lüdingener Studentenhilfe. Am 5. Juni fand die jährliche Mitgliederversammlung der Lüdingener Studentenhilfe im Studentenheim Prinz Karl in Lüdingen statt. Wegen der notwendig gewordenen Abschreibungen schließt das Geschäftsjahr wieder mit einem Verlust von 10 000 M., der von der Kapitalrücklage abgeschrieben wird. Aus dem Geschäftsbericht von Justizreferendar Pfizer war zu ersehen, daß neben den bisherigen Arbeitsgebieten sich neue ergeben haben. Nach längerer Aussprache, die sich vor allem über die Frage eines zu errichtenden Studentinnenwohnheims oder eines vorläufigen Studentinnenwohnheims verbreitete, nahm man die Neuwahlen vor, durch die der bisherige Ausschuss bestätigt wurde. Zum Vorstand wurde einstimmig wieder Prof. Dr. Sartorius, zum ersten Stellvertreter Geh. Kommerzienrat Fischer, zum zweiten Stellvertreter Geh. Staatssekretär Dr. von Stieler gewählt.

Horb, 6. Juni. 700-Jahrfeier. Die Ausstellungen für Gewerbe, Fischerei und Heimatgeschichte sind noch bis einschließlich 9. Juni 1929 geöffnet. An diesem Tage findet das Fest durch Wiederholung des großen historischen Festzugs und der Stadtbeleuchtung seinen Abschluß.

Kottweil, 6. Juni. Ungetreuer Postbote. Das erweiterte Schöffengericht hat den am 23. April 1894 geb. Postboten David Seifritz von Schörzingen N. Spaltingen wegen Amtsunterschlagung und Urkundenbeschädigung bzw. Verfälschung im Amt zu der Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dielenheim N. Laupheim, 6. Juni. Schwere Sturz. Das 7 Jahre alte Söhnchen Erwin des Mahl- und Sägewerksbesizers Franz Widmann hier stürzte bei Zimmermeister Dambacher, wo die Kinder miteinander spielten, vom Heuboden auf den betonierten Scheunenboden und erlitt einen Schädelbruch.

Weilersteußlingen N. Ehingen, 6. Juni. Seltene Mißbildung. Dieser Tage entschlüpfte bei Weilersteußlingen ein Hühnchen, das vier Füße hatte. Das zweite Paar ist so angeordnet, daß es umgekehrt zum ersten Paar steht. Bis auf einen Fuß dieses zweiten Paares, der nur zwei Zehen aufweist, sind die Füße normal entwickelt. Die Wahrscheinlichkeit liegt nahe, daß es sich bei diesem um ein zweites mit dem ersten Tier verwandenes Tier mit einem gemeinsamen Leib handelt, von dem allerdings der Kopf fehlt. Diese Vermutung dürfte auch darin begründet sein, daß der Körper nach hinten einen Anlauf aufweist.

Biberach a. Rhf., 6. Juni. Gauschießen. Hier findet vom 7. bis 10. Juni das Oberschwäbische Gauschießen statt. Der Ehrenpräsident, Fürst Maximilian von Wollegg-Waldsee-Waldenburg hat das Protektorat.

Neuenbürg, 6. Juni. Erste Lage des Konsumvereins. Der hiesige Bezirkskonsumverein ist durch schlechte Geschäftsführung in eine mißliche Lage gekommen. Man glaubt, vorausgesetzt, daß die Mitglieder treu bleiben, den Verein sanieren und erhalten zu können. Der Geschäftsführer wurde entlassen. Vom Landesverband wurde an seine Stelle vorerst ein Geschäftsführer namens Mayer aus Ulm eingesetzt.

Vom bayrischen Allgäu, 6. Juni. Bestrafte Schwindlerin. — Zum zweitenmal abgebrannt. Die 42 J. a. Holzhändlerstochter Maria Henle von Kempten hat innerhalb eines Vierteljahres dem Eierhändler Stiefenhofer in Kempten 1200 M. herausgelockt und für sich verbracht. Sie schwindelte ihm vor, daß sie ihre Möbel im Wert von 1500 M. ihm zuzureichen lasse, während sie bereits einer anderen Person in Füssen gehörten. Vom Amtsgericht Kempten wurde die raffinierte Person wegen Betrugs zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. — Zum zweitenmal innerhalb Jahresfrist brach in dem Sägewerk im Eschachtal Feuer aus. Das Gebäude wurde ein Raub der Flammen und stürzte zusammen.

#### Die Anfechtung der Landtagswahl vor dem Staatsgerichtshof

Stuttgart, 6. Juni. Der Württ. Staatsgerichtshof trat heute vormittag im Sitzungssaal der früheren Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten des Oberlandes-

## Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

10. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Dann lag Inge auf ihrem Ruhebett in dem behaglich eingerichteten Zimmer.

Hanne Oldenberg war liebevoll bemüht, ihr jeden Wunsch an den Augen abzulesen.

Herr van Engelen aber war gegangen, um den Ruhm noch richtig zu genießen. Er irrte sich nicht. Ueberall wurde er respektvoll angesprochen. Vorsichtig sondierte man, wie man der jungen Sängerin eine Freude bereiten könne. Abwehrend hob van Engelen die Schulter: „Bemühen Sie sich nicht, meine Herrschaften, die Dame ist sehr zurückhaltend. Sie entstammt den besten Kreisen und tritt nur öffentlich auf, um einen Beruf zu haben. Vielleicht wird sie sich später weniger ablehnend gegen Einladungen bei offiziellen Festlichkeiten verhalten. Vorläufig aber würde niemand Glück damit haben.“ — „So, nun wißt ihr hoffentlich Bescheid,“ dachte van Engelen schadenfroh, als er die langen Gesichter sah.

Man ging auseinander, händeschüttelnd verabschiedete man sich. Im stillen aber verwünschte man den alten Cerberus.

... Jutta — Inge aber lag und sann vor sich hin. Ihr war so selig zumute. Es war, als sei ihr das Glück ganz, ganz nahe. Sie war überzeugt, daß das große Glück auch ihr kommen müßte.

... Am anderen Morgen brachte Hanne ihr die Schokolade mit kleinem Bodentopf ans Bett nebst einem ganzen Stoß Zeitungen. Im Wohnzimmer standen viele Blumen,

meldete sie selig. Ununterbrochen ließen Glückwünsche zu dem gestrigen Erfolge ein.

Jutta faltete die Zeitungen auseinander. Der maßgebendste Kritiker schrieb eine lange Notiz. „Eine seltene, unverbrauchte, goldige Stimme. Wie die höchsten Töne einer Geige klang sie hell und glodenrein. Ein schöner, feilscher Vortrag, wie ich ihn nie gehört.“ So in diesem Tone ging es weiter.

Die anderen Zeitungen waren auch des Lobes voll. Manche forderten die Bühnenaufbahn Inge Sterns. Im Konzertsaal komme die wunderbare Stimme zu wenig zur Geltung. Man müsse sie in „La Traviata“, als Vrennchen im „Freischütz“, als „Butterfly“ und in „Bohème“ sehen, forderte eine deutsche Zeitung.

Jutta las das alles mit stillstehendem Lächeln. „Was wißt ihr, ihr guten Leute, alle von mir? Mein Höchstes ist doch nicht Glanz und Ruhm. Mein Höchstes ist die Liebe meines Gatten. Nur wenn dies eine mir verjagt bleibt, dann, ja dann würde ich mich vielleicht zur Bühne entschließen können.“

Dann ließ sie sich die Blumen hereinbringen. Als Hanne Oldenberg immer wieder mit wichtiger Miene ins Wohnzimmer schritt, um jedesmal bepackt hereinzukommen, bat Jutta endlich hellaufladend, aufzuhören. Hanne Oldenberg mußte die beigesügten Briefe ablesen und ans Bett bringen. Hanne kuschelte sich auf den Bettrand und durfte die glühenden Epistel mitleiden. Beide schienen sich jetzt bu, nur sagte Jutta wegen des Altersunterschiedes Tante Hanne.

Bald stand Jutta auf, um Toilette zu machen. Sie wollte in Hannes Begleitung ein paar Einkäufe besorgen und dann ein Stück bummeln, bis es Zeit zur Mittagstafel war. Erst aber mußte sie den Herrn Geschäftsführer, wie sie scherzend Herrn van Engelen nannte, empfangen, um zu hören, was es Neues gab.

Der Herr Geschäftsführer kam auch bald hereinspaziert, nett, gefeilt,

„Das kleine Männchen ist vor Hochmut diese Nacht einen Zentimeter gewachsen,“ konstatirte Hanne.

Jutta sah im Sessel und empfing seinen Handkuß wie eine kleine Färsin.

Er erzählte nun, daß er den Vertrag mit dem Inhaber des Konzertsaales mit ihrer Erlaubnis verlängert habe. Jutta sollte nun nicht drei-, sondern achtmal singen. Nur ihre Unterschrift brauchte er noch. Emsig zog er zwei Formulare hervor.

Jutta lachte. „Herr van Engelen, ist das nicht ein bißchen viel?“

Er schüttelte energisch den Kopf. „Was denken Sie denn, wie das hier unsern Ruhm begründet? Uebrigens,“ er griff wieder in die unergründlichen Taschen seines schwarzen Gehrocks, „habe ich hier einen großartigen Vertrag für Amerika. Wie wäre es?“

Jutta schüttelte abwehrend den Kopf. „Rein, ich will nach Italien.“

Sie trat ans Fenster und sah schweigend hinaus.

Hanne Oldenberg machte dem alten, ein wenig verärgert aussehenden Herrn ein beruhigendes Zeichen. Sein Gesicht glättete sich sofort wieder. „Ich meinte ja nur so,“ sagte er kleinlaut. „Aber natürlich habe ich auch für Rom was Schönes.“

„Ja?“ Jutta wandte sich strahlend um.

Hanne aber schielte nach dem Bilde mit dem kostbaren Goldrahmen, das auf einem kleinen Tischchen neben den Bildern von Juttas Eltern und Tante Hermsdorf stand. Oft schon hatte Hanne Oldenberg, wenn sie allein war, sich lange das Bild des jungen, frischen Offiziers angesehen. „Welch schönes, lebensfrohes, etwas leichtlebige Gesicht.“ Hanne Oldenberg gab vor sich selber zu, etwas verschossen in das schöne Männergesicht zu sein. Sie liebte alle schönen Gesichter, sie, die von der Natur so köstlich behandelt worden war. Aber sie durfte nie von diesem Bilde sprechen.

Fortsetzung folgt.



gerichts Dr. Scholler zusammen, um zu den Anfechtungen der letzten Landtagswahlen durch die Volksrechtspartei, vertreten durch Oberstudienrat Bauer, Nagold, und die Nationalsozialisten, vertreten durch Rechtsanwalt Siegel-Weisinger, Stellung zu nehmen.

Der Württ. Staatsgerichtshof umfaßt 15 Mitglieder. Es sind außer dem Vorsitzenden folgende Herren erschienen: die Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts Teyerabend, Heß und Sarwey, Oberlandesgerichtsrat Rau, Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. v. Haller, Oberverwaltungsgerichtsrat Geier, die Abg. Bod (3.), Heymann (S.), Körner (BB.), Schneid (Komm.), Dr. Schumacher (S.), Rechtsanwalt Dr. Reis, Rechtsanwalt Dr. Schott und Landgerichtsdirektor a. D. Walter-Ellwangen. Als Protokollführer ist Oberrechnungsrat Mad anwesend.

Der vom Reichs-Staatsgerichtshof als gegen die Reichsverfassung verstoßend bezeichnete Art. 20 Abs. 2 des Württ. Landeswahlgesetzes hat folgenden Wortlaut: „Bei Zuweisung von Sitzen bleibt eine Wählervereinigung unberücksichtigt, deren Bezirksvorschlagsliste nicht wenigstens in einem Wahlbezirk ein Achtzigstel der im ganzen Land abgegebenen gültigen Stimmen (Wahlzahl) oder in vier Wahlbezirken je ein Achtel der Wahlzahl erreicht haben.“

Beladen sind zur Sitzung die Antragsteller, Vertreter der in Frage kommenden Wählervereinigungen, sowie die Landtagsabgeordneten, deren Wahl angefochten werden kann, nämlich die Abg. Hermann (3.), Lufert (BB.) und Schepferle (S.).

Nach einer längeren Verhandlung zog sich der Staatsgerichtshof zu einer dreistündigen Beratung zurück, worauf der Vorsitzende folgendes Urteil verkündete:

Die Verteilung der Abgeordnetensitze auf die Bezirksvorschlagslisten ist insoweit ungültig, als sie unter Berücksichtigung des Art. 20 Abs. 2 erfolgt ist.

Für die Ungültigkeitserklärung der Wahl überhaupt liegt somit nach dem Urteil des Staatsgerichtshofs kein Grund vor, dagegen haben die obengenannten gewählten Abgeordneten auszuscheiden. An ihrer Stelle werden der Volksrechtspartei zwei Sitze und der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei ein Sitz zuerkannt, und zwar Oberstudienrat Bauer und Rechtsanwalt Siegel-Weisinger, sowie Studienrat Mergenthaler (Nat.-Soz.)

## Lokales.

Wildbad, den 7. Juni 1929.

**Erdlicher Unglücksfall.** Durch einen bedauerlichen Unglücksfall kam die im Badhotel beschäftigte, durch ihren Dienstgeber, ihre Freundlichkeit und Tüchtigkeit bei allen Gästen beliebte Saaltochter Anna Wuff von Cham, Schweiz, gestern mittag ums Leben. Das Mädchen hatte sich in ihrer dienstfreien Zeit mittags in den Wald oberhalb der Olgastraße begeben und sich dort mit einem Buch auf eine Bank gesetzt. Hier wurde sie durch einen oberhalb des Wegs sich lösenden Stein am Hinterkopf getroffen und sofort getötet. Die von Oberlandjäger Ebert und der hiesigen Polizei sofort aufgenommene Untersuchung stellte fest, daß oberhalb des Wegs durch die an einem Wegbau beschäftigten Arbeiter der Firma Adolf Schanz hier Steine gebrochen wurden, wobei sich ein Stein löste und den Berg hinabrollte. Durch die polizeiliche Vernehmung und das Geständnis der Arbeiter, die über das durch ihre Fahrlässigkeit angerichtete Unglück tief betroffen sind, wurde dieser Tatbestand einwandfrei festgestellt. Die Weiterarbeit am Wegbau wurde polizeilicherseits sofort eingestellt und die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Vorgeschichtliche Funde** Sven Hedin. Sven Hedin ist am 3. Juni in Britisch Kolumbien angekommen. Auf seiner Forschungsreise in der chinesischen Wüste fand er ein Dino-saurier-Ei und gut erhaltene Exemplare von Dinosauriern, deren Alter auf mindestens 90 Millionen Jahre geschätzt wird. Die Funde werden von Sinking mit Schiff befördert. Hedin errichtete in der Wüste mehrere meteorologische Stationen. — Die Saurier, deren Nachkommen heute noch die Waisische und Krokodile sind, sind riesige Eidechsenarten (bis zu 30 und mehr Meter Länge), die in der Würzeit des „Mittelalters der Erde“, in der Jurazeit und dann in der Kreidezeit, dem Uebergang zur Tertiärzeit, lebten.

**Die Siedlungstätigkeit von 1919 bis 1927.** Nach einer Uebersicht vom Stat. Reichsamt über die ländliche Siedlungstätigkeit wurden in der Zeit von 1919 bis 1927 von den Siedlungsunternehmungen insgesamt 423 035 Hektar Land zur Besiedelung angekauft. 298 107 Hektar oder 70,5 Prozent dieses erworbenen Siedlungslands stammen aus dem Besitzstand der großen Güter. 18 145 Hektar (4,3 Prozent) entfallen auf unkultiviertes Deh- und Moorland, 55 877 Hektar (13,2 Prozent) sind dem Staatsbesitz und den Reichsdomänen entnommen und 50 117 Hektar (11,8 Prozent) den bäuerlichen Besitzungen. In den 9 Jahren seit Beginn der Reichs-siedlungstätigkeit sind insgesamt 21 961 Neusiedlerstellen geschaffen worden. Der Zahl nach steht die Provinz Brandenburg mit 3501 Siedlerstellen an der Spitze. Dann kommt Ostpreußen mit 3352, Niederschlesien mit 2265, Schleswig-Holstein mit 2195, Pommern mit 1634 und Mecklenburg-Schwerin mit 1184 Siedlerstellen. Die anderen verteilen sich auf die übrigen Provinzen. Von den Neusiedlern stammen fast zwei Drittel aus der Landwirtschaft, 26 Prozent der Neusiedler sind als „Nichtlandwirte“ bezeichnet.

Nach den nunmehr abgeschlossenen Angaben des Stat. Reichsamts, die sich auf die Veranlagung der Vermögenssteuer gründet, beträgt das deutsche Volksvermögen derzeit 108 Milliarden Mark. Vor dem Krieg wurde das deutsche Volksvermögen auf 280, von anderer Seite sogar auf 400 Milliarden Mark eingeschätzt. Nur 9,5 Milliarden entfallen auf Kapitalvermögen, 46 Milliarden verteilen sich auf städtischen Grundbesitz, Industrie und Gewerbe. 26 Milliarden ergibt das Vermögen aus landwirtschaftlichem Grundbesitz. Nach der amtlichen Statistik gibt es im ganzen Deutschen Reich 7300 Millionäre. Vor dem Krieg betrug die Zahl der Millionäre allein in Preußen 8400! Von den Vermögensträgern gebürt die abergroße Zahl Personen an, deren Kapital sich zwischen 10 000 und 30 000 RM. bewegt. Die Vermögen zwischen 100 000 RM. und 1 Million machen nur 4 Prozent der Gesamtzahl aus. In derselben Zeit hat das Volksvermögen Amerikas eine Verdoppelung erfahren, selbst Englands Besitz, das doch vom Krieg gleichfalls hart betroffen wurde, mußte keinerlei Verminderung erfahren.

**Berlin, 6. Juni.** Dem gemeinsamen Schritt der evangelischen Landeskirchen zum Konkordat folgt nunmehr eine zustimmende Erklärung des Kirchensynods, der sich auf seiner letzten beendeten Berliner Tagung eingehend mit der Konkordatsfrage befaßt hat. Der Kirchenrat erwartet, daß der bedeutungsvolle Schritt der acht Kirchen die preussische Regierung veranlassen wird, die von ihr abgebrochenen Verhandlungen mit der evangelischen Seite wieder aufzunehmen. Diese Verhandlungen könnten nach dem Stand der kirchlichen Vorarbeiten in kürzester Frist beendet werden. Für den Fall jedoch, daß den gelehrenden Körperschaften einseitig ein Vertrag mit der katholischen Kirche vorgelegt werden sollte, wurde der Kirchenrat ersucht, die General Synode sofort mit Frist von wenigen Tagen einzuberufen, damit diese namens des evangelischen Volksteils zu der so geschaffenen Lage Stellung nehmen kann.

Eine Wespe. In dem Vadeort Schlerke am Brocken im Harz überfiel ein etwa 40jähriger Mann aus Magdeburg zwei Berliner Damen und raubte ihre Handtaschen. Er wurde ergriffen und gefasst im Verhör, daß er am Tag vorher seinen eigenen 10jährigen Sohn erschossen habe.

**Drei Todesopfer bei einem Brand.** In einer Drogerie in Wanne-Eiden bei Köln brach ein Brand aus. Der Drogist und seine zwei Kinder fanden dabei den Tod.

**Schweres Erdbeben in Argentinien.** In den Provinzen Mendoza, San Luis, Cordoba wurden heftige Erdstöße verspürt. Das Dorf Villaluel wurde zur Hälfte zerstört. Zwanzig Personen kamen ums Leben. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht zu übersehen. Zahlreiche Häuser gerieten in Brand und wurden zerstört. Eine Brücke stürzte ein. Auch in Las Malinas wurden zahlreiche Häuser zerstört und viele Personen verletzt.

**Hausessturz in Neapel.** Am Sonntagabend stürzte in Neapel ein Flügel eines fünfstöckigen Palastes ein. Zwei Personen wurden getötet, zwölf verletzt.

**200 Meter unter dem Meeresspiegel.** Anlässlich der Abnahme eines für die türkische Marine gelieferten Tiefstauchapparates einer Firma in Kiel ist es einem deutschen Ingenieur gelungen, in die noch von keinem Menschen erreichte Tiefe von 200 Meter hinabzugelangen. Der Versuch hat in Gegenwart von Marinesachverständigen im Warme Meer auf der Höhe von Tula stattgefunden. Die größte Tiefe, die bisher von einem Taucher erreicht wurde, ist 135 Meter, und zwar beim Versuch der Hebung eines Schiffes an der französischen Küste.

**Neuyork als 20-Millionenstadt.** Nach siebenjähriger Arbeit und mit Hilfe der Russell-Sage-Stiftung von einer Million Dollar ist der große Plan für die Erweiterung von Grohneuyork fertiggestellt worden. Der Plan, an dem 150 Ingenieure, Baumeister und Volkswirtschaftler gearbeitet haben, umfaßt zwei dicke Bände mit vielen Karten, Skizzen usw. Die Zukunftstadt soll im Jahr 1965 etwa 20 Millionen Einwohner und einen Flächeninhalt von 8850 Quadratkilometer haben. Die Verwirklichung des mit vielen Volksparks, 46 Flughäfen, neuen Eisenbahnen, Brücken, Tunneln unter dem Hudson-Harlem- und Eastfluß würde nach dem Plan auf etwa 3000 Millionen Dollar zu stehen kommen.

**8 1/2 Millionen für eine Gemäldesammlung.** In Berlin wurde am 31. Mai die bekannte Gemäldesammlung Joseph Spiridon mit einem Ergebnis von 8 1/2 Millionen Mark versteigert. Für die „drei Tafeln“ des Sandro Boticeelli (1446 bis 1510) wurden von B. und S. Goldschmidt-Frankfurt 1,5 Millionen bezahlt, für die beiden Heiligen des Francesco Coffa 1 010 000 Mk. Den dritthöchsten Preis erzielte ein Mädchenbild von Domenico Ghirlandajo, für das Jakob Seligmann 750 000 Mark bezahlte.

**Eine Milliarde für eine Münzensammlung.** Aus Amerika wird gemeldet, die Amerikanische Nationalbank habe die Münzensammlung Farran Cerbe, die größte und vollständigste der Welt, die mit babylonischen Löwenmünzen beginnt, angeblich um 250 Millionen Dollar (1050 Millionen Mark) angekauft. — Vielleicht ist eine amerikanische Null zu streichen.

**Verheerender Hagelsturm in Ungarn.** In Szolnok und seiner näheren Umgebung ging am Dienstag ein Wolkenbruch mit Hagelsturm nieder. Während des Hagelsturms, der 11 Minuten lang dauerte, fielen nußgroße Schlofen, zahlreiche Menschen und Tiere trugen Verletzungen davon. Die Ernte wurde vernichtet.

**Ein französischer Forscher ermordet.** Nach einer Meldung aus Damaskus ist der französische Forscher Darouffe, der Ausgrabungen in Syrien leitete, in der Nähe von Balbek ermordet worden.

**Berufung Gleichen-Rufwurms.** Der Verteidiger des Schriftstellers Alexander v. Gleichen-Rufwurm hat gegen das auffallend hohe Strafurteil von 10 000 Mark Berufung eingelegt.

**Keine staatsanwaltschaftliche Verfolgung von Bagatelten.** Der preussische Justizminister gab in einer Besprechung mit den Generalstaatsanwälten die Weisung, daß der Verfolgungszwang bei geringfügigen Übertretungen und Vergehen einzuschränken sei.

**Werkspionage.** In Saarbrücken wurde ein Ingenieur einer Fabrik für Kühlröhren und Kühlanlagen verhaftet, der an eine Straßburger Konkurrenzfirma ein neues Fabrikationsverfahren verraten hatte. Weitere Verhaftungen in dieser Sache wurden in Straßburg und Chemnitz vorgenommen. Die Angelegenheit spielt auch nach Stuttgart und Dresden hinüber.

**Gegen einen Baum gefahren.** Die Frau des Arbeiters Knöller von Kleinstenbach fuhr mit ihrem Schwager, dem 35 Jahre alten Post aus Singen, auf dem Motorrad kurz vor Durlach (Baden) gegen einen Baum. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie im Krankenhaus starb. Post wurde ebenfalls schwer verletzt.

**Brand in einer Seidenfabrik.** In dem großen Schuppen der Seidenfabrik in Zell i. B., in dem die Kolone aufbewahrt werden, brach Feuer aus. Der ganze Schuppen samt dem wertvollen Inhalt wurde ein Raub der Flammen.

**Fabrikbrand.** Durch Fahrlässigkeit eines Arbeiters entstand in der Lackiererei des Pflanz- und Stanzwerks Wolf u. Peveling in Düsselndorf ein großer Brand, der die Lackiererei ganz und die Schlosserei zum großen Teil zerstörte. Viele Maschinen wurden vernichtet.

**Für 80 000 Mark Seide geflohen.** In der Seidengroßhandlung von Friz Grimm in der Sendelstraße in Berlin erbeuteten nächtliche Eindringlinge Seidenstoffe im Wert von etwa 80 000 Mark.

**Warenhausbrand.** In den Lagerhäusern des Warenhauses Karstadt auf der Weddel in Hamburg, in denen

u. a. bedeutende Zellulosevorräte untergebracht sind, ist ein großer Brand ausgebrochen.

**Der Ausbruch des Vesuvius.** In der Nacht zum Donnerstag um 11 und 12 Uhr erfolgten starke Erdstöße von 2 bzw. 4 Minuten Dauer, gleichzeitig wurden große Massen glühender Schlacke aus dem Krater ausgeworfen. Man vernahm heftige Explosionen im Innern des Bergs. Um 3 Uhr früh ließen die Ausbrüche etwas nach, aber bald begann das Geköse von neuem und aus dem Krater stieß wieder Lava ab. Die bis jetzt ausgeströmten Lavamassen werden auf 9 Millionen Kubikmeter geschätzt.

**Grubenzerstörungen durch Erdbeben.** Durch die Erdbeben in Argentinien sind bei Mendoza zwei benachbarte Gruben verschüttet worden. Es war noch nicht möglich, Verbindung mit den Eingeschlossenen herzustellen.

**Schiffbruch.** Der japanische Dampfer „Uge Maru“, an dessen Bord auf der Fahrt von Madawostok nach Kamtschatka Feuer ausgebrochen war, soll gesunken sein. Ueber das Schicksal der 700, größtenteils russischen Reisenden ist noch nichts bekannt.

## 25jähriges Bestehen des Landesverbands der Presse

Der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein) begeht am 1. Juni sein 25jähriges Bestehen, gleichzeitig das 25jährige Jubiläum seines Vorsitzenden, Redakteur Adolf Heller. Ein seltenes Doppeljubiläum im journalistischen Vereinsleben! Der Verband ist die älteste der in Württemberg bestehenden Organisation der Presse- und der Schriftstellerebene, die einzige, die hier diese beiden Zweige des Schrifttums gemeinsam umfaßt. Das ungewöhnliche Vertrauen und das hohe Ansehen, dessen sich der erste Vorsitzende, Redakteur Adolf Heller, in den Kreisen seiner Berufskollegen erfreut, beweist allein schon die Tatsache, daß er ununterbrochen 25 Jahre hindurch an die Spitze des Verbands gestellt wurde. Seiner weitsichtigen, ebenso klugen wie tatkräftigen Führung ist es vor allem zu danken, daß der Verband auch kritische Zeiten überwinden hat.

Der äußerliche Aufstieg des Verbands war ungewöhnlich. Gegenüber 30 Mitgliedern des Gründungstags zählt der Verband heute 274 Mitglieder, davon 261 ordentliche und 13 außerordentliche. In neuester Zeit wurde, ohne damit den festen Kern des Verbands zu lockern, eine Gliederung nach Berufsarten vorgenommen; es gehören 137 Mitglieder der Abteilung für die Tagespresse an, 32 der Abteilung für die Fachpresse und 92 der für die Schriftsteller. Es ist ein schönes Jubiläumtreffen, daß beim 25jährigen Jubiläum gerade 25 der im Gründungsjahr beigetretenen Mitglieder der Verein noch angehören. Diesen Gründungsmitgliedern hat der Verband zur Erinnerung an die gemeinsame Arbeit eines Vierteljahrhunderts ein Ehrenzeichen übergeben.

Die in die Höhe führende Entwicklung ist ein Gradmesser auch für die Arbeit, die der Verband zu leisten hatte. In der ganzen Zeit seines Bestehens fehlte es dem Verband nicht an Beweisen, daß seiner Arbeit die Behörden in Stadt und Land, aber auch die weitere Öffentlichkeit, Vertrauen entgegenbrachten. Wenn man früher allen Ernstes über einen Mangel an Achtung vor der Presse und namentlich vor der Persönlichkeit ihrer Vertreter und Mitarbeiter klagte, so hat sich durch die Einwirkung der Tätigkeit des Verbands, vor allem der Art dieser Tätigkeit, bald ein Umchwung angebahnt.

Der Krieg und seine Folgen haben den Verband in seiner Wirksamkeit von der grundsätzlichen mehr nach der praktischen Seite geführt. Wenn auch schon in früheren Jahren die sozialen Einrichtungen (Unterstützungs- und Sterbekasse, deren ansehnliches Vermögen leider durch die Inflation verloren ging) weitgehende Pflege gefunden hatten, galt es jetzt noch mehr, für bedrängte Berufsgenossen, namentlich aus dem Kreise der frei arbeitenden Schriftsteller, zu sorgen. Auch bei der Fürsorge für die durch Verschlechterung des Geldstands immer wieder zurückgeworfenen Gehaltsverhältnisse der Redakteure hat der Verband in Zusammenarbeit mit dem Württ. Zeitungsverlegerverein und mit den Kollegen vom Reichsverband der Presse innerhalb und außerhalb des gemeinsamen „Sozialen Ausschusses“ seine ganze Kraft eingesetzt und mit erreicht, was zu erreichen war.

Daß der Verband unter den ruhigeren Verhältnissen seine literarischen und gesellschaftlichen Aufgaben nicht vernachlässigt hat, beweisen u. a. seine „Schwäbischen Almanache“ und die Einführung der Pressefeste. So hat der Verband, in dem in glücklicher Mischung Verleger, Redakteure, Journalisten und Schriftsteller gleichberechtigt für die gemeinsamen Aufgaben tätig sind, trotz aller Schwere der Zeiten tüchtige Arbeit für das Gedeihen des schwäbischen Schrifttums geleistet, dem er auch weiterhin im selben Geiste seine Dienste widmen wird.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 6. Juni. 4.1895 G., 4.1975 B. D. Abt.-Anl. 51. D. Abt.-Anl. ohne Ausl. 12. Berliner Geldmarkt, 6. Juni. Tagesgeld 7—9,5 v. H., Monatsgeld 9,5—11 v. H.

Privatdiskont: 7,5 v. H. kurz und lang. Die Bank von Indien hat ihren Diskontsatz von 6 auf 5 Proz. herabgesetzt.

**Gute Aussichten für deutschen Maschinenverkauf nach China.** Nach dem Jahresbericht der Deutschen Handelskammer in Shanghai für 1928/29 haben deutsche Antriebsmaschinen, besonders Dieselmotoren (13 000 PS.) in China einen guten Absatz gefunden, was mit der regen Schiffbauaktivität in China zusammenhängt. Auch der Absatz von Werkzeugmaschinen war beträchtlich. In der Druckmaschineneinfuhr erstreckt sich Deutschlands Anteil im wesentlichen auf Offset-, Illustrations-, Rotationsmaschinen und Tiegeldruckpressen, während das Geschäft in großen Rotationsmaschinen hauptsächlich von Amerika, England und zum Teil auch Japan bestritten wird. Der deutsche Absatz von Web- und Spinnmaschinen war 1928 außerordentlich niedrig, der Einfluß der englischen Lieferanten ist noch sehr bedeutend. Die Handelskammer warnt vor einem Geschäft mit Importeuren, die nicht über die genügende Sachkenntnis des chinesischen Geschäfts verfügen. Bei Anfragen unbekannter Firmen sollen bei dem Chinesischen Verband Deutscher Ingenieure Auskünfte eingeholt werden.

**Die Großhandelsmehrwahl für den Monatsdurchschnitt Mai 1929** ist mit 135,5 gegenüber dem Vormonat (137,1) um 1,2 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Mehrzahl für Rohstoffe um 1,9 v. H. auf 125,8 (128,2), die für industrielle Fertigwaren um 0,2 v. H. auf 137,5 (137,8) zurückgegangen.

**Verbindlichkeitsverpflichtungen.** Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedspruch im Röhren-Steinkohlenbergbau und den Schiedspruch für die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft für verbindlich erklärt.

Verluste einer Kauffellen-Gesellschaft. Die Schlesische Kauffellen-Handels-A.G. Breslau hat nach dem Geschäftsbericht für 1928 die Hälfte ihres 1 Million Mark betragenden Aktienkapitals verloren. Die Hauptvermittlung soll über die Auflösung beschluß fassen. Im Geschäftsjahr 1926/27 ergab sich noch ein Gewinn von 31 000 Mark.

Bilger H.G., Usm a. D. Aus dem Reingewinn von 62 360 M. zuzüglich Gewinnvortrag von 1927 mit 30 295 M. wird eine Dividende von 10 Prozent verteilt und nach einer Zuweisung an den Unterstützungsfonds 22 656 M. vorgetragen.

60 Jahre Gewerbebank Murrhardt e. G. m. b. H. Murrhardt. Anlässlich ihres 60jährigen Bestehens gibt die Bank einen ausführlichen Rückblick über ihre Entwicklung. Die Spareinlagen, die Ende 1924 erst 90 000 M. betrugen, sind zum 31. Dezember 1928 auf 798 450 (i. V. 502 422) M. angestiegen. Die Mitgliederbewegung zeigt eine Zunahme von 428 auf 450. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Reingewinn von 15 091 M. erzielt, wovon 10 (9) Prozent Dividende zur Ausschüttung gelangen.

Neuregelung der Ueberpreise beim Grobblechverband. Der Grobblechverband in Düsseldorf beabsichtigt, die Ueberpreise für Größe, Stärke und Gewicht um 6 1/2 Prozent zu erhöhen. Ferner sollen künftig Zuschläge für große Breiten bei dünnen Blechen (5-9 Millimeter) in wesentlich erhöhtem Umfang erhoben werden.

Konkurse: Kef und Fischer, Lebensmittelgeschäft in Schramberg. — Nachlass des am 10. April 1929 verstorbenen Paulus Staudinger, Kaufmann, Inhaber einer Kolonialwarenhandlung in Stuttgart, Alexanderstr. 159. — August Ehmann, Tabakwarengroßhandlung in Holzheim O. M. Öppingen. — Alfred Riese, Kaufmann in Neuenbürg.

Hamburg-Amerika-Linie. Der Passagierdampfer „Hamburg“, der am 24. Mai von Hamburg weggefahren ist, ist am Montag, den 3. Juni, 4.30 Uhr vormittags wohlbehalten in Neuyork angekommen.

Stuttgarter Börse, 6. Juni. Die Umsätze an der heutigen Börse waren gegen gestern wesentlich kleiner, und da irgendwelche Anregungen fehlten, wurde die Haltung, die anfänglich fest war, etwas schwächer und die Kurse bröckelten meistens ab. Der Schluß war gehalten. Rentenwerte gut behauptet.

Berliner Getreidepreise, 6. Juni. Weizen märk. 21.20-21.30, Roggen 18.50-18.70, Futter- und Industriegetreide 17.80-18.20, Hafer 18-19, Weizenmehl 24-25.50, Roggenmehl 25.50-27.50, Weizenkleie 11.75-12, Roggenkleie 11.75-12.

Mannheimer Produktienbörsen, 6. Juni. Für süddeutsches Weizenmehl betrug der offizielle Mißpreis 32.75, doch war auch wesentlich unter diesem Preis anzufinden. Weizen inf. 23.50-23.75, ausl. 24-26.50, Roggen inf. 22-22.50, ausl. 22 bis 22.50, Hafer inf. 22.50-23.50, ausl. 20.50-21.50, Futtergetreide 19.50-21, Mais gelb, mit Saft 20.25, Weizenmehl Spez. 0 32.75 (auch unter diesem Preis), Roggenmehl 28.50-33, Weizenkleie 11, Strohbetreiber m. S. 18-19.50.

Bremen, 6. Juni. Baumw. Mittl. Univ. Stand. loco 20.84.

**Märkte**

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 6. Juni. Zugetrieben waren: 6 Ochsen, 7 Bullen, 40 Jungbullen, 39 Jungrinder, 22 Röhre, 381 Kälber, 509 Schweine, 6 Schafe. Verkauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber langsam, Schweine ruhig.

|                    |       |       |                                  |       |       |
|--------------------|-------|-------|----------------------------------|-------|-------|
| <b>Ochsen:</b>     | 6 6   | 4 6   | <b>Röhre:</b>                    | 6 6   | 4 6   |
| ausgemästet        | —     | 56-61 | Milchig                          | 21-29 | 21-23 |
| vollfleischig      | —     | 46-53 | gering genährt                   | 18-20 | 18-19 |
| <b>Kälber:</b>     |       |       | <b>Röhre:</b>                    |       |       |
| ausgemästet        | 50-52 | 51-52 | feinle Mast- und beste Saughäler | 79-83 | 81-85 |
| vollfleischig      | 46-49 | 46-49 | mittl. Mast- und gute Saughäler  | 68-76 | 72-75 |
|                    |       |       | geringe Röhre                    | 60-66 | 62-70 |
| <b>Jungrinder:</b> |       |       | <b>Schweine:</b>                 |       |       |
| ausgemästet        | 50-62 | 50-62 | über 300 Pfd.                    | 75-76 | 76-77 |
| vollfleischig      | 51-57 | 51-57 | 240-300 Pfd.                     | 76-77 | 77-78 |
| fleischig          | 45-48 | 45-48 | 200-240 Pfd.                     | 76-78 | 77-79 |
| gering genährt     | —     | —     | 160-200 Pfd.                     | 74-76 | 76-77 |
| <b>Röhre:</b>      |       |       | 120-160 Pfd.                     | 66-72 | 70-74 |
| ausgemästet        | —     | 41-48 | unter 120 Pfd.                   | 66-72 | 70-74 |
| vollfleischig      | —     | 32-38 | <b>Sauen</b>                     | 52-60 | 4-6   |

Viehpreise. Crailsheim: Stiere 265-430, Röhre 340-620, Rinder 215-650. — Ehingen a. D.: Färren 400-700, Röhre 400 bis 550, Kälber 450-650, Jungvieh 150-350. — Horb a. N.: Kälber 400, Jungvieh 260. — Reutlingen: Ochsen 600-1130, Röhre 350-700, Kälber 550-720, Rinder über 1 Jahr 350 bis 420, unter 1 Jahr 250-370. — Waldsee: Arbeiterlohn 650

bis 1100, Ochsen 450-650, Röhre 350-500, Kälber 420-900, Rinder und Jungvieh 200-350 M.

Breiten, 5. Juni. Angezogen wurden: 6 Jungtiere, 3 gewöhnliche Ochsen, 95 Rinder einschl. Kälberinnen, 111 Röhre, 27 Kälber, 29 Pferde und 1 Fohlen. Es kosteten: Jungtiere 250-350, gewöhnliche Ochsen d. Paar 940, Milchröhre 300-450, Zuchtstübe 500 bis 670, Rinder einschl. Kälberinnen 350-600, und Jungrinder 170 bis 300 M. Kälber Lebendgewicht Pfd. 80-3. Haltung des Marktes: mittelmäßig.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 36-56, Käufer 85. — Badnau a. F.: Milchschweine 47-55. — Ehingen a. D.: Ferkel 40-55, Käufer 60-70, Mutterchweine 230-280. — Horb a. N.: Milchschweine 35-52. — Kiederstetten: Milchschweine 40-50. — Oberlonthausen: Milchschweine 37-54. — Reutlingen: Milchschweine 35-50, Käufer 75-85. — Waldsee: Milchschweine 42-55 M.

Heilbronn, 6. Juni. Ausgezeichnete Heilbranner Weine. Bekanntlich führt die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft schon viele Jahre Dauerwarenprüfungen durch, wobei die Waren eine Schiffsreise mitmachen müssen, bei der sie zweimal den Äquator passieren. An dieser Prüfung hat sich auch die „Weingärtnergesellschaft Heilbronn, Weingärtnerverein von 1834“ mit drei Weinen beteiligt und dabei einen 2. Preis und zwei Anerkennungen erhalten.

**Wetter für Samstag und Sonntag:**

Die Wetterlage wird immer noch von der nördlichen Depressions beeinflusst. Für Samstag und Sonntag ist infolge dessen Fortsetzung des unbeständigen, mehrfach bedeckten, auch zu Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

**Bei erhöhtem Blutdruck**

und Neigung zur Aderverkalkung ist ein gutes Funktionieren der Ausscheidungsorgane besonders wichtig. Nehmen Sie eine Zeltung Reichs-Bacholder-Extrakt „Marie Medico“. Er sorgt für Stoffwechsel und hält Leber und Nieren in Ordnung. In Droge- und Apoth. erhältlich, echt nur in Originalpackungen mit „Marie Medico“. Bestimmt zu haben bei: Apoth. R. Flappert, Eberhard-Drogerie.

*Meiner Herr* *Meiner Knabe* **Kakun** *die Kleidung trage!*  
Westliche 2, PFORZHEIM, Markt 6/11

**Oberförsterei Wildbad. Reisig-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachm. 6 Uhr in Wildbad im „Grünen Hof“ aus Staatswald Abt. 28, 29 Al.-u. Gr. Wendenstein, 30 Lehenbrücke, 39 Ob. Schaiblesweg, 45 Hint. Haidenberg, 47 Ob. Blockhaushang, 62 Ob. Rotwasser, 67 Muckenwäldle, 71 Muckenwäldle, 70 Wasserfalle, 82 Gütersb.-Kopf, 83, 84 Mittl.-u. Hint. Gütersberg, 97 Gughupstein auf 2000 gesch. Nadelh.-Wellen, sowie aus Abt. 70 Wasserfalle und 71 Muckenwäldle auf 11 Nm. Nadelh.-u. 17 Nm. Buchen-Reisprügel.

**Schreibmaschinen**  
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils abend 8 Uhr  
Freitag, 7. Juni

**Weekend im Paradies**  
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach  
Samstag, 8. Juni  
**Die Fledermaus**  
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß



**Washstoffe**  
Mulline, Voiles  
Wollmulline  
**Wollstoffe**  
Crêpe-Caids, Wollgeorgettes  
Jumperstoffe, Bordüren  
**Seidenstoffe**  
Foulards, Crêpe-Satins  
Rohseide, japan. Honauseide  
Billige Preise! Enorme Auswahl!  
KAUFHAUS  
**SOMMER**  
Größtes Stoffspezialhaus Pforzheims und Umgebung



**Verloren**

braunled. Handtasche  
Donnerstag abend von Hotel Stolzenfels bis Bergbahn.  
Gegen Belohnung abzugeben bei  
R. Pfannstiel, Wilhelmstraße 23.

**2 Zimmer mit Küche**

von jungem Ehepaar mit 1 Kind zu mieten gesucht.  
Gefl. Offerten unter 131 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.



**Bersammlung**

im „Anter“, 1. Stot.  
Zahlreiche Beteiligung der passiven u. aktiven Mitglieder bei Wahl eines Schriftführers sowie des Vorstandes dringend notwendig.

**Visitkarten**

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

**HIRSAUER KLOSTER-SPIELE**  
Gespielt von ersten Kräften bester deutscher Bühnen  
**Grosse Volks-Szenen Ritteraufzüge zu Pferd**  
**PREISE DER PÄTZE:**  
von Mk. 1.- an  
Auskunft durch die Hirsauer Klosterspiel e. G. m. b. H.  
Regelmässige Kursfahrten macht die Firma Ig. Kirchlechner.

**Autofahren!**  
Legen Sie Wert auf eine gründliche Ausbildung!  
Vor Schäden und Unfällen sind Sie dann bewahrt!  
Dieselbe erhalten Sie in der  
**Kraftfahrerschule Pforzheim**  
G. m. b. H. Maximilianstraße 159  
Besteingerichtetes Institut mit nur neuen modernen Übungsfahrzeugen.  
Kursbeginn täglich — Lehrplan kostenlos — Beste Referenzen — Mäßige Honorare  
Telefon 5158